

Mitgliederversammlungen zur 7. Tagung des ZK

**Siegfried Schellack, Parteisekretär im VEB
BKK Lauchhammer, Tagebau Klettwitz**

Wirkungsvolles Forum der Parteierziehung

Gegenwärtig wertet unsere Parteiorganisation im Tagebau Klettwitz des VEB Braunkohlenkombinat Lauchhammer die 7. Tagung des ZK gründlich aus. In den Mitgliederversammlungen der acht Abteilungsparteiorganisationen beschäftigten sich die Genossen besonders damit, wie sie durch höhere Leistungen im Abraum, in der Grube, im Zugbetrieb und in den mechanischen Abteilungen die angespannten Planziele 1978 in der Energiewirtschaft erreichen und überbieten können.

Vor den Bergleuten des Tagebaues Klettwitz steht die anspruchsvolle Aufgabe, im Jahre 1978 2,5 Millionen Tonnen Rohbraunkohle mehr zu fördern. Das ist über ein Drittel der sechs Millionen Tonnen Rohkohle, die die Braunkohlenindustrie der DDR 1978 als Leistungsanstieg aus bestehenden Tagebauen zu erbringen hat.

Für unsere Parteiorganisation sind die Mitgliederversammlungen Foren, die wir dazu nutzen, die Genossen in die richtige Kampfposition zu bringen. Das ist im Winterhalbjahr besonders notwendig, weil diese Jahreszeit für den Braunkohlentagebau äußerst ungünstig ist und die Werktätigen große Anstrengungen vollbringen müssen, um bei der Rohkohleförderung und bei

der Rohkohlefreilage die tägliche Planerfüllung zu sichern.

Wir setzen in den Mitgliederversammlungen die Diskussion zum Plan 1978 fort und beschäftigen uns vorrangig mit der weiteren Vertiefung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen, die eine entscheidende Voraussetzung dafür sind, die komplizierten Aufgaben 1978 zu meistern. Worauf konzentriert sich die Parteiorganisation? Bereits in der Plandiskussion zeigte sich eine neue Qualität im Herangehen an die größeren Aufgaben. In den Brigaden sind solche Auffassungen weitestgehend überwunden wie: „Der Plan ist nicht zu schaffen“ oder „Die Anforderungen sind zu hoch“.

Die Parteileitung lenkt die Dispute auf die Beratung solcher Schlußfolgerungen, wie sie in den Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen Bandbetrieb, Brücke und Grube standen und die für alle APO im Tagebau Klettwitz typisch sind. Viele Genossen brachten zum Ausdruck: „Wir brauchen noch bessere produktionsorganisatorische und technologische Voraussetzungen, dann werden wir die höheren Anforderungen erfüllen.“

Meinungsstreit fördert Leistungsanstieg

Zu einem absoluten Schwerpunkt kristallisieren sich immer mehr Probleme der optimalen Auslastung der Arbeitszeit und einer exakten Produktionsorganisation heraus. In den Mitgliederversammlungen wird darüber leidenschaftlich diskutiert. Um die Produktionsaufgaben 1978 zu sichern, mußten im Jahre 1977 umfangreiche

Leserbriefe

Einsparung lebendiger Arbeit, von Energie und Material und auf eine optimale Grundfondsökonomie. So zum Beispiel arbeiten wir in Forschung, Entwicklung und Technologie an einem neuen Autoempfänger. Wir streben für dieses Erzeugnis das Gütezeichen „Q“ an. Durch die Zusammenarbeit mit Entwicklern und Technologen unter Einbeziehung der gesamten Belegschaft wollen wir die Produktion drei Monate nach Entwicklungsabschluß aufnehmen. Ziel des Betriebskollektives ist es, diesen Autoempfänger mit seinem dem Weltstand entsprechenden Gebrauchs-

wert zu Ehren des 30. Jahrestages bereits 1979 dem Handel zur Verfügung zu stellen.

Mit Hilfe unserer Intensivierungs- und Rationalisierungskonzeption schaffen wir uns die Voraussetzungen, die wir für diese Produktionsaufnahme benötigen. Gleichzeitig kommt es uns darauf an, das neue Erzeugnis von Anfang an mit effektiven Technologien in die Produktion überzuleiten. Voraussetzung dazu ist ein klarer politischer Standpunkt bei allen am Entwicklungsprozeß Beteiligten. Durch die Genossen der Parteigruppe werden differenzierte Aussprachen mit

allen beteiligten Werktätigen geführt.

Durch Rekonstruktionsmaßnahmen in den Fertigungsbereichen unter Einbeziehung der WAO, durch die Erhöhung des Anteiles der Mehrmaschinenbedienung sowie durch die weitere Verbesserung des Mechanisierungs- und Automatisierungsgrades wollen wir die Fertigungszeiten für unsere Erzeugnisse weiter senken. Durch unsere zielgerichtete Durchführung aller Maßnahmen sind wir bereits heute in der Lage, festzulegen, welche Arbeitskräfte in Zukunft am neuen Erzeugnis arbeiten werden. Bereits